

Anwalt des Reiches

Carl Schmitt und der Prozess
„Preußen contra Reich“
vor dem Staatsgerichtshof

Gabriel Seiberth

Die
Günstig
ar die
die Litenge
D. S. R. konnte
steigern. Jedoch
Kleinstens durch
günstigen
Jahr, die vermu
bezeichnen sein
des D. S. R. be
Verringerung des
1931 nicht zu

Die
Günstig
ar die
die Litenge
D. S. R. konnte
steigern. Jedoch
Kleinstens durch
günstigen
Jahr, die vermu
bezeichnen sein
des D. S. R. be
Verringerung des
1931 nicht zu

Das ist der politische
zu einem Erbteil-Vertrag
und Japan geführt hat,
durch den das sowjetrussische
verpflichtet wurde, jährlich
60 000 Tz. die japanische

Reichs-
4 Millionen
Ausgaben von
an
Ausgaben über
die
empfind-
Ausgaben
Unter-
Millionen auf
e Zahl der
men hatte.
il Anfang
sterischen
et mer-
nang-
sch.
ragendete
Prozent;
1,7 Pro-
Deiger.
größten
te r e e
hite Ende
965 000
vor 10
ist ce-
e f a m i
r 673 000
n Wer-
mit 17,4
Ende
Mitglie-
An-



Originallithographie von Emil Stumpff,
„Preußen gegen Reich“ vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig.

Die Vertreter des Reiches:

Von links: Ministerialdirektor Dr. Jahn, Berlin, Ministerialdirektor Gottheiner, Berlin, der Staatsrechtler Prof. Dr. Karl Schmitt, Berlin, scharfster Kopf der Partei des Reiches, der Staatsrechtler Prof. Bilfinger, Halle, der Staatsrechtler Prof. Jacoby, Leipzig, der schwerste Mann des Prozesses.



Die Endphase der Weimarer Republik bildet den Rahmen der vorliegenden Arbeit. Im Mittelpunkt steht der „Preußenschlag“ – die Absetzung der geschäftsführenden Regierung Braun am 20. Juli 1932 durch die Reichsregierung unter dem Reichskanzler von Papen als Reichskommissar – und der sich daran entfachende Streit „Preußen contra Reich“ vor dem Staatsgerichtshof. In dieser Phase tritt Carl Schmitt erstmals in das Blickfeld der politischen Öffentlichkeit: Er übernimmt für die Reichsregierung die Prozessvertretung. Damit empfiehlt er sich dem Planungsstab des Reichswehrministeriums, der diese Hinzuziehung initiiert hatte, für höhere Aufgaben. Der politisch ambitionierte Minister und spätere Interims-Kanzler General von Schleicher beauftragt seinen engsten Kreis mit Planungen, die die Verhinderung einer Regierungsübernahme durch die Nationalsozialisten zum Gegenstand haben. Dabei werden Szenarien durchgespielt, nach denen die Verfassungsgewichte intrakonstitutionell in Richtung einer präsidentialen Demokratie verlagert werden sollen. Die Optionen reichen von der Ignorierung destruktiver Misstrauensvoten bis hin zu Zwangsvertagung des Reichstags und Ausrufung des Staatsnotstandes. Hieraus resultiert ein ganzes Bündel an komplizierten verfassungsrechtlichen Spezialfragen, für die Schmitts Sachverstand gebraucht wird. In den letzten Monaten der Weimarer Republik avanciert Carl Schmitt somit vom Prozessvertreter der Reichsregierung mittelbar zu dem wichtigsten Berater des politischen Generals in Verfassungsfragen. Damit wird der „Anwalt“ zum Geheimnisträger. Diese spannende Entwicklung lässt sich erstmals durch neue Quellen nachzeichnen, wobei auch historische Ereignisse teilweise in ein neues Licht gerückt werden.

Gabriel Seiberth untersucht, gestützt auf neuere Forschungserkenntnisse sowie durch Einsichtnahme in den persönlichen Nachlass Carl Schmitts, die Rolle des umstrittenen Staatsrechtlers in dem politischen Kräftefeld der Weimarer Reichskrise.

Inhaltsübersicht

Einleitung	9
I. Ausgangssituation und Forschungsstand	16
II. Der historische Kontext	37
Die Situation in Preußen von April bis Juli 1932 — Brüning's Plan für die Einsetzung eines Reichskommissars — Der Kommissar der Regierung Papen	
III. Schmitt und der „Preußenschlag“	78
Schmitt und die Vorgeschichte des „Preußenschlages“ — Die Bestellung Schmitts zum Prozessvertreter	
IV. Der Prozess vor dem Staatsgerichtshof	111
Ausgangslage und Prozess-Situation — Schmitt und der Prozess vor dem Staatsgerichtshof — Vorbereitung des Pro- zesses und Plädoyers — Die Entscheidung des Staatsge- richtshofs — Das Echo der Staatsrechtslehre auf die Ent- scheidung des Staatsgerichtshofs — Beurteilung der Ent- scheidung und der Strategie der Reichsvertreter	
V. Das Problem der Reichs- und Verfassungsreform	206
Die Reichsreformbestrebungen in der Weimarer Republik — Schmitt und die Frage der Reichsreform — Die Staats- notstandsplanung	
VI. Ergebnis	260
Literatur	264
Personenregister	309
Sachregister	314

Gabriel Seiberth, Jahrgang 1973, Studium der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin (Schwerpunkte: Politik und Recht). Intensive Beschäftigung mit dem Staatsrecht der Weimarer Republik. Zusammen mit Wolfram Pyta veröffentlichte er erstmals die politisch relevanten Passagen des Tagebuchs von Carl Schmitt aus den letzten Weimarer Krisenjahren. Neben der wissenschaftlichen Forschung war Seiberth als freier Journalist tätig.

Bestellung

Hiermit bestelle ich:

..... Expl. Gabriel Seiberth

Anwalt des Reiches

Carl Schmitt und der Prozess

„Preußen contra Reich“

vor dem Staatsgerichtshof

Zeitgeschichtliche Forschungen, Band 12

6 Tafeln; 318 S. 2001 (978-3-428-10444-4) € 34,-

Absender: _____

Datum, Unterschrift: _____

Bestellungen können an jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag gerichtet werden. E-Books finden Sie zum Sofort-Download auf unserer Website.

Ihre Buchhandlung:

Duncker & Humblot GmbH · Berlin

Postfach 41 03 29 · D-12113 Berlin · Telefax (0 30) 79 00 06 31

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>